Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5500000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5000000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5486000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9000000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonn- u. Feiertags 350000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1000000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 80. — **Bromberg, Freitag den 4. April 1924.** — **48. Jahrg.**

Grabskis Angaben.

(Sonderbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 2. April. Finanzminister und Ministerpräsident Grabski gab gestern in der Budgetkommission des Sejm, wie berichtet, Darlegungen über die Finanzlage des Staates. Ein Satz verlieh dabei seiner Rede sensationellen Charakter. Dieser Satz besagt, daß von der notwendigen Zahl der zu zeichnenden Aktien der Bank Polski 90 Prozent von der Bürgerschaft gezeichnet seien, so daß der Staatsschatz nur 10 Prozent der Aktien aufbringen müsse. Diese Feststellung des Finanzministers hat in der polnischen Rechtspresse großes Freudengeschrei hervorgerufen. Man freut sich allgemein, daß das Ergebnis der Subskription auf die Bank Polski im Auslande den allerbesten Eindruck hervorrufen und das Vertrauen des Auslandes zu Polen stärken müsse.

Die „Gazeta Warszawska“, die dem Außenminister Zamoyski nahe stehen soll, schreibt in ihrem Leitartikel vom 1. April, daß nicht nur das Hauptergebnis der Subskription, sondern auch der Charakter des Anlagekapitals mit Stolz erfüllen müsse. Das Blatt stellt fest, daß die arbeitende Intelligenz sich hervorragend an der Zeichnung beteiligt habe. Das Anlagekapital der Bank Polski habe ausgesprochen nationalen Charakter und nur ein ganz geringer Teilbetrag entfalle auf nichtpolnisches Kapital. Alle polnischen Wirtschaftszweige haben ihre Pflicht getan im Rahmen der ihnen zu Gebote stehenden Möglichkeiten. Geradezu imponierend sei der Anteil der breiten Massen. Die Schließung der Zeichnung auf die Bank Polski wird eine der allerschönsten Seiten in der Geschichte der Sanierung des polnischen Staatsschatzes sein. Jetzt könnte Polen wahrlich mit vollem Recht an seine eigenen Kräfte glauben.

Indessen schon tags darauf, also heute, tritt das Blatt in einem weiteren Leitartikel etwas verschämt den Rückzug an. Mittlerweile mag man erkannt haben, daß solche „Siegesmeldungen“ ein zweischneidiges Schwert darstellen: sie erfüllen die Bevölkerung wohl mit großem Stolz, haben aber auch zur Folge, daß die „Begeisterung zur Sanierungsarbeit“ schnell abflaut. Das Blatt hat starkes Herzklopfen ob einer solchen Möglichkeit und beschwört deshalb die Bürgerschaft, in ihrem Opfermut nicht nachzulassen. Das Blatt stellt sachlich fest, daß das von Grabski vorgetragene Material den Nachweis führt, daß die Finanzsanierung sich normal entwickelt. Es gäbe Tatsachen, die das genau ergeben: die Stabilisierung der Mark, die Gründung der Bank Polski, die Zunahme des Vertrauens für Polen im Ausland. Hauptbedingung einer normalen Entwicklung der Verhältnisse ist immer das Gleichgewicht des Budgets. Das Gleichgewicht existiert heute nur dank der Vermögenssteuer und dank der weitführenden Sparsamkeit. Um das Gleichgewicht zu erhalten, muß man dafür sorgen, daß die Steuern in der benötigten Weise eingehen und daß die Sparsamkeit bis zur äußersten Grenze durchgeführt wird. Es wäre ein sehr großes Unglück, wenn die Bürgerschaft die gestrige Rede Grabskis nach der Richtung hin auslegen würde, daß sie nun in ihren Anstrengungen nachlassen dürfe. Im Gegenteil, man muß mit dem größten Nachdruck betonen, daß nur eine lange und konsequente Kraftanstrengung das gut Begonnene zu einem erfolgreichen Ende führen könne. Es hat einer vollkommenen Valutakatastrophe bedurft, bis die polnische Nation begriffen hatte, daß die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang stehen müssen. Erst die Befestigung dieser Ansicht in den breiten Massen gab der Regierung die Möglichkeit, den Weg zur Sanierung zu beschreiten. Das weitere Schreiten auf diesem Wege ist heute vollkommen abhängig davon, ob die obengenannten Fundamente weiter in ihrer ganzen Stärke erhalten werden, daß also das Gleichgewicht nicht nur auf dem Papier erhalten, sondern auch im Leben durchgeführt wird. Hieraus erwächst eine große Verantwortung, die auf die Budgetkommission und den ganzen Sejm fällt. Weiter warnt das Blatt vor überflüssigem Optimismus und verlangt von der Bürgerschaft weitere große Opfer zum Nutzen des Staatsschatzes.

Ebenso wie die „Gazeta Warszawska“ lernte auch die „Rzeczpospolita“ sich zu bescheiden. Der Chefredakteur Stroński schreibt in der heutigen Morgennummer des Blattes, wobei er sich fast von jedem Optimismus freihält, daß es Aufgabe des Sejm sei, alle Angaben des Finanzministers zu prüfen, damit man ein durchsichtiges Bild des Budgets bekomme. Denn was Grabski gegeben hat, sei nicht mehr als ein — allgemeiner Überblick. Bedenken rufe unter anderem hervor, daß man die Einnahmen aus der Vermögenssteuer für die beiden Monate mit ungefähr 230 Millionen ansetzt. Ebenso sei zu beachten, daß, wenn man auch in den ersten Monaten 120 Millionen an Ausgaben weniger machen konnte, es vielleicht möglich ist, daß man diese Ausgaben nur zurückgestellt habe und daß sie wieder auftauchen könnten.

Wenn schon die nationalistische Rechtspresse bezüglich der Angaben Grabskis allerlei Bedenken zu machen hat, so ist es leicht erklärlich, daß man in den polnischen Linkskreisen Grabskis Exposé für eitel Spiegelfechterei ansieht. Etwas malitiös verzeichnet der unparteiische „Kurjer Czerwony“ die Tatsache, daß das Exposé Grabskis auf die Prima Aprilis gefallen sei. Vielfach wird das als ein Symbol bezeichnet.

•

Eröffnung der Bank Polski.

In dem Exposé, das der Ministerpräsident Grabski in der Sitzung der Budget- und Finanzkommission erstattete, sind folgende Ausführungen über die Bank Polski bemerkenswert:

Aktien für die Bank sind in folgendem Verhältnis gekauft worden: Industrie 32 Prozent, die Banken 10 Prozent, die Landwirtschaft ebenfalls 10 Prozent, die Beamten 10 Prozent, Handel 6 Prozent und andere 22 Prozent. Das Privatkapital hat sich mithin an der Aktienzeichnung mit 90 Prozent beteiligt. Der Ministerpräsident kündigte die Zurückziehung der Mark an und gab als Datum für die Ausgabe des Złoty den 27. April an.

Nach einer weiteren Meldung aus Warschau sind dort gestern die nach Paris entsandten Beamten des Finanzministeriums wieder eingetroffen, die den Rest der in Frankreich gedruckten, auf Złotys lautenden Banknoten in Empfang genommen haben. Die Banknoten wurden in vier Güterwaggons unter besonderer polizeilicher Obhut nach Warschau befördert. Der Eröffnung der Bank Polski steht somit nichts mehr im Wege.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Eine reichsdeutsche Richtigstellung.

In der „Berliner Börsenzeitung“, Nr. 149 vom 28. März 1924, lesen wir:

„Über den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen sind in der polnischen Presse und auch in einigen inspirierten Auslandsblättern Darstellungen verbreitet worden, deren offenbarer Zweck ist, im Sinne der polnischen Auffassung und der polnischen Wünsche für den weiteren Verlauf dieser Verhandlungen Stimmung zu machen. Wenn hierbei vielfach tendenziöse Entstellungen unterlaufen sind, so ist das zwar verständlich, nötigt aber zur Richtigstellung. Auch der Führer der polnischen Delegation, Herr Prądzyński, hat sich in einem im „Kurjer Pozn.“ vom 20. März veröffentlichten Interview über den bisherigen Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen davon nicht freigehalten. Um eine Irreführung der öffentlichen Meinung zu verhüten, möchten wir vor allem folgende drei Punkte richtigstellen:

1. Nach der Darstellung Prądzyńskis hat die polnische Delegation in Warschau einen Schiedsgerichtsvertrag über die Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen vorgelegt, die deutsche Delegation habe dagegen den polnischen Vorschlag abgelehnt und erklärt, „daß sie keinen Vertrag wünsche und auf dem Standpunkt stehe, man müsse für Polen eine internationale Kontrollkommission berufen, die 10 Jahre hindurch feststellt, wie Polen mit den deutschen Optanten umgehe.“

Der wirkliche Sachverhalt ist folgender: Von deutscher Seite war ein ausführlicher und durchgearbeiteter Schiedsvertrag, wie er auch zwischen anderen Staaten gerade in Staatsangehörigkeitsfragen bereits besteht vorgelegt worden. Dieser Vertragsentwurf wurde en bloc von der polnischen Delegation abgelehnt, und zwar deswegen, weil in dem Entwurf die Möglichkeit vorgesehen war, bei Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung eines Schiedsspruchs wiederum den Schiedsrichter anzurufen. Diesem Entwurf stellte die polnische Delegation einen Gegenentwurf gegenüber, der in seiner ersten Fassung mit dem Wesen eines Schiedsgerichtsvertrags völlig unvereinbare Bestimmungen enthielt. Es hieß in dieser ersten Fassung beispielsweise, „daß der Schiedsrichter bei seinen Entscheidungen auf die besondere Lage wiedererstandener Staaten“ und „geschichtliche Präzedenzfälle“ Rücksicht nehmen solle, mit anderen Worten, der Schiedsrichter sollte von vornherein Direktiven im polnischen Sinne bekommen. Diese und andere Bestimmungen wurden zwar von polnischer Seite zurückgezogen, aber der verbleibende Rest des polnischen Vorschlags wurde auch dadurch nicht zu einem brauchbaren Vertragsentwurf.

2. Der Völkerbundrat hat in seiner Sitzung vom 12. März beschlossen, beide Parteien zur Fortsetzung der Verhandlungen über sämtliche aus Artikel 3, 4 und 5 des Minderheitenvertrages sich ergebende Streitfragen einzuladen, d. h. über sämtliche Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen. Herr Prądzyński legt diesen Beschluß als eine Anerkennung der polnischen These in dem Sinne aus, daß der Völkerbund damit auf seine Kompetenz in diesem Falle verzichtet (!) habe. Natürlich ist das Gegenteil hiervon richtig. Der Völkerbund hat im Gegensatz zu der polnischen Auffassung die Optionsfrage gemäß Art. 3 des Minderheitenschutzvertrages als seiner Kompetenz unterliegend anerkannt und die gemäß seinem Beschluß fortzuführenden Verhandlungen aufgenommen.

3. Der polnische Bevollmächtigte Koźmiński hat in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundrates vom 14. März ausdrücklich erklärt, daß er die moralische Verpflichtung der polnischen Regierung anerkenne, während der weiteren Verhandlungen keine Maßnahmen zu treffen, die diejenigen Personen schädigen könnten, deren Schicksal von dem Ergebnis dieser Verhandlungen abhängt. Hieraus macht Herr Prądzyński in seinem Interview folgendes: „Der polnische Bevollmächtigte erklärte in Genf, daß unser Staat gegenüber dem Völkerbund keine Verpflichtungen betreffs der Ausweisung der Optanten bis zur Erledigung des Streites übernehme, wenn Polen sich auch die moralische Verpflichtung setzte, keine vollendete Tatsache zu schaffen.“

Ob diese Auslegung einer moralischen Verpflichtung, die Polen dem Völkerbund gegenüber schwer bloßstellt, der polnischen Regierung angenehm ist und dem Sinne ihrer Zusage entspricht, möchten wir bezweifeln.“

Die Organisation der Kontrollkammer.

Warschau, 2. April. Die Oberste Staatskontrollkammer hat dem Ministerratspräsidium den Gesetzentwurf über Organisation und Berechtigungen der Obersten Staatskontrollkammer eingereicht. Nach Artikel 1 des betreffenden Gesetzesprojektes ist die Oberste Staatskontrollkammer eine Behörde, die auf dem System der Kollegialität aufgebaut, den anderen Ministerien gleichberechtigt, von der Regierung unabhängig und nur dem Staatspräsidenten direkt unterstellt ist. Der Zweck der genannten Kontrollkammer ist, die ganze Staatsverwaltung zu kontrollieren, die Rechnungsabschlüsse der Behörden zu prüfen, und alljährlich dem Sejm den Antrag zu stellen, der Regierung die Entlastung zu erteilen oder zu verweigern.

Die Polenmark am 3. April

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig: 1 Dollar = 9400000 p. M.
1 Million p. M. = 0,64 Gulden

Warschau: 1 Dollar = 9350000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1580000 p. M.

Valorisationsfrank: 1800000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.): 2222000 p. M.

Die überstaatlichen Geld- und Industriemächte.

Von Dr. Leo Wegener-Posen.*)

II.

Auch die angelsächsischen Geld- und Industriemächte, die als eigentliche Gewinner des Weltkrieges zu bezeichnen sind, erscheinen nicht mehr als eine Person, sondern in allen möglichen gesetzlichen und ungesetzlichen Formen, am liebsten in der Form von Aktiengesellschaften, wo Direktoren und Aufsichtsräte nach ihren Weisungen hervortreten und handeln. Auch sind die Beauftragten nicht immer Engländer oder Amerikaner, sondern Angehörige des betreffenden Staates oder eines benachbarten Landes, am liebsten dann Juden. Die englischen Geldmächte — vornehme Familien — sind unpersönlich. Wenige wissen, wo und wie z. B. der reichste Engländer, der Herzog von Westminster, seine Zinsen anlegt. Dagegen sind die Geldmächte Amerikas zum Teil bekannt. Ich nenne nur Morgan, Rockfeller, Gould, Astor, Field und Ford. Morgan besitzt Banken, Bergwerke, Hochöfen, Stahlwerke, Eisenbahnen, Werften, Reedereien, Versicherungsgesellschaften, Telegraphen- und Telephonanstalten usw. Auch ist er Besitzer größerer Ländereien. Ähnlich die anderen. Field, der neben städtischem Grundbesitz hauptsächlich mit Textilwaren seinen Reichtum erwarb, besitzt Fabriken in allen englischen Kolonien und Ländern. Wenn die Arbeiter in einem Land streiken, läßt er in dem anderen um so mehr arbeiten.

Wie sich so eine Geldmacht ausdehnt, dafür ein Beispiel: Der französische Krupp, Schneider & Co. in Creuzot, besitzt nach Zeitungsberichten die Aktien der „Bank Union Européenne Industrielle et Financière“ in Paris. Diese Bank hat wiederum großen Einfluß auf die „Niederösterreichische Eskomptebank“ in Wien. Die besitzt ein großes Aktienbündel der „Alpinen Montangesellschaft“ in Österreich, und diese wiederum hat die „Bismarckhütte“ und die „Kattowitzer A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb“ in Polen erworben. Ferner besitzt Schneider in Polen die „Huta Bankowa-Werke“ und in der Tschechoslowakei die meisten Betriebe der Stahl- und Eisenindustrie. Ich nenne nur die „Skodawerke“ der böhmischen Kanonenfabrik in Pilsen, die „Veitschen Magnesitwerke“, die Prager Eisenindustrie, die „Pankracgruben“, die „Hradecz-Kralowec“-Stahlwerke, die Eisenwerke in Mährisch-Ostrau u. a. m. In Ungarn besitzt Schneider die „Ungarische Allgemeine Kreditbank“, und damit hat er Einfluß auf die Kroatische Generalsparkasse und auf Unternehmungen in Rumänien. Man sieht also, daß Schneider & Co. in Creuzot sich wirtschaftliche Festungen in Österreich, Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien ausgebaut hat. Nun aber hat Amerika sich schon während des Krieges stark in der französischen Schwerindustrie eingenistet und wirkt in den Ausdehnungsbestrebungen der Franzosen mit oder bestimmt sie gar.

Die überstaatlichen Geldmächte konnten aber nur an Ausdehnung gewinnen, nachdem nationale und wirtschaftliche Monarchien, wie Deutschland und Rußland, zertrümmert worden waren. In den Monarchien nämlich ist der Reichtum nicht alles, wie in den Demokratien, sondern da gelten das Staatsoberhaupt, der Adel, die Kirche, hohe Militärs und Beamte, Künstler und Gelehrte noch etwas neben dem großen Vermögen. In den Demokratien gilt nur der Reichtum! Und die Geschichte lehrt, daß zu allen Zeiten in sämtlichen Demokratien Reichtum und politische Macht dasselbe waren und noch heute sind. Demgemäß gibt es in solchen Demokratien keine Titel, Orden und Ehrenzeichen.

Jene Geldmächte erreichen aber noch mehr, nämlich die Verarmung der europäischen Festlandstaaten. Die sind so arm geworden, daß sie gar nicht mehr daran denken können, ihre wirtschaftlichen Betriebe auszubauen und zu vermehren. Und da in den Demokratien die Behörden nicht über, sondern unter den Parteien stehen, ist es für die Behörden nicht mehr möglich, wirtschaftliche Unternehmen nur in Rücksicht auf das Staatswohl zu lenken. Es wird vielmehr die Zeit kommen, wo die Eisenbahnkönige von Amerika auch in Europa Eisenbahnen besitzen werden. Wären alle Großbetriebe verstaatlicht worden, so würden die angelsächsischen Geld- und Industriemächte die armen Staaten mit Leichtigkeit gezwungen haben, sie ihnen bei der niedrigen Valuta zu einem Spottpreise zu verkaufen. Jetzt bleibt den Geldmächten nichts anderes übrig, als die Aktien bei Banken und an der Börse aufzukaufen, und hier zeigt sich nun etwas ähnliches wie vor hundert Jahren nach den napoleonischen Kriegen. Damals entstand der Reichtum der Rothschilds. A. Rothschild brachte damals mit Hilfe seiner Söhne, die er auf London, Paris, Neapel und Wien verteilte, den internationalen Handel in Staats- und Stadtanleihen auf. Heute, nach dem Weltkrieg, ist es der internationale Handel in Industriepapieren, die immer mehr in die Hände der Dollarleute geraten. Wenn man in Amerika so wenig Entrüstung über die Ruhrbesetzung oder die schwarze Schmach bemerkt, so kommt das daher, daß die Presse nichts schreiben darf, da sie in den Händen jener begehrenden Geldmächte ist.

Der Sieg der angelsächsischen Geldmächte über das europäische Festland ist also noch nicht vollkommen. Sie sind noch nicht im Besitz der Großbanken und der Großindustrie

*) Der Artikel erschien erstmalig im „Landwirtschaftlichen Kalender für Polen“, Jahrg. 1924, herausgegeben vom Verband deutscher Genossenschaften in Polen. Der gütigen Erlaubnis des Verfassers und des Verlages haben wir es zu danken, daß wir den ebenso interessanten wie instruktiven Aufsatz unseren Lesern mitteilen dürfen. Die Schriftl.

auf dem europäischen Festland. Dazu kommt, daß umgekehrt wie nach früheren Weltkriegen, die Handelsfläche der Erde sich nicht hat erweitern und vereinfachen lassen. Es sind nicht weniger, sondern mehr Staaten entstanden, mit starken Zollmauern, Devisenbestimmungen und sehr schwankenden Währungen. Das ist ein unbefriedigender Zustand in den Augen der überstaatlichen Geld- und Industriemächte; es sind also noch manche Unruhen und Verwirrungen in den europäischen Staaten zu erwarten.

Aber die angelsächsischen Geld- und Industriemächte werden nicht so bald wieder zum Kriege drängen, da es sich — wie erwähnt — gezeigt hat, daß Industriestaaten bei Kriegen leicht Kundschaft und Absatz verlieren können. Sie haben nämlich so viele Machtmittel in den Händen, daß sie auch ohne Kriege ihren Willen durchsetzen können. Diese Machtmittel sind teils persönlicher, teils unpersönlicher Natur, und zwar sind letztere weit fruchtbarer als jene. Die persönlichen Machtmittel sind teils freundlicher, teils feindlicher Art. Die unpersönlichen sind gefühllos und oft mit dem Sittengesetz schwer vereinbar.

Die persönlichen freundlichen Mittel der Eroberung sind neben anderen folgende:

Man kauft sich Anhänger und gewinnt tüchtige Mitarbeiter. Die Wege hierzu sind bald harmlos, bald unehrlich, bald geheim, bald offen, wie z. B. Einladungen zu Festen und Reisen, Beratungen bei der Vermögensverwaltung, Geschenke an Frauen und Freundinnen der zu Gewinnenden, Posten im Aufsichtsrate oder gar im Vorstande, Bestechungen, Verheiratungen und andere Arten der Geldverwendung.

Bei den persönlichen unfreundlichen Mitteln trachtet umgekehrt so eine Geldmacht, ihre Gegner herabzuwürdigen, ihnen Ansehen und Macht zu rauben. Auch da sind die verschiedensten Wege möglich. Man versucht, den in Frage kommenden Persönlichkeiten die Ehre abzuschneiden, sie in ihren Leidenschaften und Schwächen durch falsche Freunde so zu unterstützen, daß sie sich selbst um Ansehen und Gesundheit bringen; ja man schreckt vor Anschuldigungen des Hochverrates, vor Zerstörungen des Besitzes, selbst vor Körperverletzungen und Morden nicht zurück, wie die Geschichte mancher Länder meldet.

Doch mit den einzelnen Personen ist es nicht getan. Auch Massen müssen gewonnen werden und so finden wir, daß mehr mittel- als unmittelbar die Geldmächte Vereine und Parteien, insbesondere Pazifisten und Kommunisten im Auslande unterstützen. Die einen sind gut zur Schwächung des Widerstandes des Staates und die anderen zur Schädigung der wetteifernden Betriebe.

Das sind aber alles Kleinigkeiten im Vergleich zu den unpersönlichen Machtmitteln der Geldmächte, der Börse und der Presse. Mit Hilfe des Börsenspiels bringen sie wirtschaftliche Mitbewerber oder Kämpfer auf rechtliche Weise um die Ecke. Wenn für die Schwächeren auf der Börse Trauertage sind, sind es Erntetage für die Allerreichsten. Mit Hilfe der Börse kann über andere Länder Teuerung, Arbeitslosigkeit und Hungersnot verhängt werden. Das bekannteste Mittel dafür ist das Drücken der Valuta eines Landes. Wenn man bedenkt, daß es in Amerika Männer gibt, die jährlich über hundert Millionen Dollar neu anlegen müssen, so begreift man, was die auf der Börse für eine Macht ausüben können.

Das einflußreichste und wirkungsvollste Kampfesmittel ist aber heutzutage die Presse. Mit ihr kann man Bekannten und Unbekannten seine Ansichten beibringen. Man gelangt zu Menschen, die sich schön bedanken würden, wenn man sie persönlich in ihren Häusern beeinflussen wollte. Und da man gewöhnlich seine Zeitungen im halbwachen Zustande — oft um einzuschlafen — liest, so nimmt man urteilslos die Meinung seiner Zeitung an. Wenn heute Pilatus fragen würde: „Was ist Wahrheit?“ würde jeder leicht die richtige Antwort finden: „Wahrheit ist, was in der Zeitung steht!“ Und das bleibt so lange Wahrheit, bis eine andere Zeitung eine neue Wahrheit bringt! Die Wahrheiten der Gelehrtenstube haben ohne Hilfe der Presse keine Wirkung. Was die Zeitungen anrichten können, sahen wir im Weltkriege, wo Lord Northcliffe mit 38 Zeitungen die Amerikaner in den Weltkrieg peitschte, den 90 Prozent der Amerikaner nicht wollten.

Je ärmer ein Land wird, desto weniger Zeitungen gibt es im allgemeinen und desto mehr Zeitungen sind in den Händen der überstaatlichen Geldmächte. Frankreichs Einfluß in Osteuropa beruht nur auf den Zeitungen, die auf Paris eingestellt sind. Und man hat ja auch in Deutschland beobachten können, daß manche Zeitung nicht mehr aus deutschen Gefühlen heraus schreibt, soll doch z. B. der Propagandahäuptling der Sowjets — Lunatscharsky — neulich berichtet haben, daß 51 Zeitungen in Deutschland und 31 in Polen durch Rußland unterstützt werden. Und wir wissen alle, daß kein Kaufmann oder Künstler ohne Druckerschwärze zu Erfolg, Reichtum und Ansehen gelangen kann. Was nicht in den Zeitungen steht, wird nicht geschätzt. Was wären Künstler und Parlamentarier ohne die Presse? Parlamentarier verdanken ihr nicht nur ihren Ruf, sondern auch den größten Teil ihres Wissens und ihrer Kenntnisse für die Parlamentsberatungen. Die Parlamentarier sind also nicht in der Lage, das zu tun, was die Wähler von ihnen erwarten und erhoffen, sie müssen vielmehr das tun, was ihnen die Presse vorschreibt.

Durch die Versailler Bestimmungen erhalten die überstaatlichen Geldmächte neue Mittel, um ihren Einfluß zu vergrößern. So besteht doch die Bestimmung, daß deutsches Eigentum in Feindesland liquidiert werden kann. In 37 Staaten hat mithin das überstaatliche Kapital die Möglichkeit, sich leicht und billig auszudehnen. Neue Möglichkeiten, Einfluß und Reichtum zu erlangen, ergaben sich ferner aus der Internationalisierung von Flüssen, der Schaffung des Völkerbundes und des Minderheitenschutzes.

Aus solchen Erwägungen heraus ist es klar, daß man mit Parlamenten und Parlamentsbeschlüssen den überstaatlichen Geldmächten nicht beikommen kann. Man lese doch mal nach, wie die amerikanischen Riesenmilliardäre, wie Vanderbilt, Gould, Astor, Morgan mit den Mitgliedern des Kongresses und selbst mit Richtern und Staatsanwälten umgesprungen sind. Dagegen hilft auch keine Sozialisierung der Großbetriebe, da es dazu die edlen Beamten nicht gibt, die in so großer Zahl nötig sind. Dann aber würde man nichts erreichen, weil das internationale Kapital einfach den Betrieb in ein anderes Land verlegen würde. Wie schon bemerkt, würde eine amerikanische Geldmacht, die in allen Ländern Textilfabriken besitzt, bald hier, bald dort mehr arbeiten lassen und könnte damit einen Streik bis zum Verhungern der Arbeiter aushalten. Eine Zerstörung der Fabrikanlagen bringt eine solche Geldmacht nicht mehr in Verlegenheit.

Wenn also Abgeordnete, Presse und Streiks gegen die überstaatlichen Geldmächte nicht aufkommen können — ja oft in ihren Diensten stehen — was kann dann helfen? Meines Erachtens gibt es nur ein Mittel, um sich vor dem Erdrücken durch die Geldungeheuer zu schützen: das ist der Ausbau und der Weiterbau des Genossenschaftswesens, das Zusammenfinden und emsige Mitarbeiten in den Genossenschaften.

Nach dem Urteil.

Über die Aufnahme des Urteilsspruches im Hitlerprozeß wird aus München berichtet:

Ludendorff hatte große Generalsuniform angelegt; Hitler erschien in schwarzem Rock, mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse geschmückt. Poehner war nicht im Saale anwesend, da er sich unpäßlich fühlte. Während der Urteilsspruch keine Demonstrationen auslöste, wurde das Publikum bei der Verlesung der Urteilsbegründung zum ersten Male unruhig, als von dem Grundsatze „absolut unparteiischer und unbefangener Rechtsprechung ohne Sympathie für oder gegen“ die Rede war. Laute Bravos rief dann die Mitteilung hervor, daß das Gericht den Ausweisungsparagraphen des Republikschutzgesetzes gegen einen so deutschdenkenden und im Kriege für die deutsche Sache verwundeten Mann wie Hitler nicht zur Anwendung bringe. Der Sturm brach aber erst zum Schluß bei Ludendorffs unerwartetem Vorstoß los. Über den Sinn und Wortlaut seiner Erklärung, die in dem entstehenden Tumult nur zur ersten Hälfte verstanden wurde, sind verschiedene Versionen in Umlauf. Die „Bayrische Staatszeitung“ gibt folgenden Wortlaut: „Ich empfinde die Freisprechung als eine Schande, weil meine Kameraden verurteilt worden sind. Das hat dieser Ehrenrock nicht verdient.“ Die Erregung pflanzte sich bei der Räumung des Saales in die Gänge und in das Journalistenzimmer fort.

Am Treppenpodest erfolgte dann ein Zusammenstoß zwischen Ludendorff und Regierungsrat Balß. Als dieser den General aufforderte, durch eine Hinterpforte das Gerichtsgebäude zu verlassen, rief ihm Ludendorff zu: „Verhaften Sie mich doch gleich! Ich gehe überhaupt nicht fort, sondern bleibe bei den anderen Angeklagten.“ Auf der Treppe versuchte der Beamte dann wiederum Ludendorff zu bewegen, vom Hofe abzufahren. Ludendorff achtete aber gar nicht darauf, sondern schritt zur Tür weiter. Der Beamte eilte ihm zuvor und schloß die Türe ab. Ludendorff blieb stehen. Er erklärte nochmals, daß er nur von der Straße aus abfahren werde. Der Beamte rief seinen Vorgesetzten an und schließlich gab man nach und öffnete den Ausgang zur Straße. Stürmische Kundgebungen empfingen ihn dort. Hüte und Tücher wurden geschwenkt und Blumen geworfen, während das von einem uniformierten Offizier gelenkte Auto davonfuhr. Gleichzeitig erschien Hitler an einem Fenster des Gerichtsgebäudes und wurde gleichfalls von der Menge stürmisch begrüßt.

Die Militärkontrolle in Deutschland.

Ein deutscher Gegenvorschlag: Verweisung an den Völkerbund.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, hat am 1. April dem Präsidenten der Botschafterkonferenz die deutsche Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz vom 5. März über die alliierte Militärkontrolle in Deutschland übermittelt.

Das ziemlich umfangreiche Schriftstück gibt zunächst in gedrängter Form den Inhalt der Note der Botschafterkonferenz wieder, um dann zu erklären, daß die deutsche Regierung den Willen zur Verständigung, der aus der Note der Botschafterkonferenz spricht, erkennt und würdigt und den Gedanken einer gemeinsamen Anstrengung, um aus der Sackgasse herauszukommen, durchaus akzeptiert.

Die Note betont ferner, daß die wichtige Frage, inwieweit noch Kontrollhandlungen erforderlich sind, nach Ansicht der deutschen Regierung nicht weiterhin der einseitigen Entscheidung der interalliierten Kontrollkommission, sondern einer Verständigung von Fall zu Fall überlassen bleiben sollte. Denn — so heißt es in der deutschen Note wörtlich — **„gegenüber einer Nation von Tradition und lebendigem Gefühl für nationale Würde kann auf die Dauer unmöglich alles auf die Formel Befehl und Unterwerfung gestellt werden. Wollten die alliierten und assoziierten Regierungen es zulassen, daß eines ihrer Organe diese elementare Wahrheit mißachtet, so würden sie dadurch nur Strömungen nähren, die der endlichen Befriedung Europas weit abträglicher sind, als es irgendein Entgegenkommen in Fragen der deutschen Abrüstung sein kann“.**

Die deutsche Regierung macht den Gegenvorschlag, die Durchführung der Militärkontrolle von vornherein in die Hände eines anderen Organs zu legen, das seinen Personalbestand beschränkt und durch seine Zusammensetzung eine Gewähr dafür bietet, daß sich die Militärkontrolle in ihrer letzten Phase ruhig abspielt. Wegen der Forderung, daß nachgeprüft werden müsse, ob Deutschland seine Wehrmacht tatsächlich auf 100 000 Mann reduziert und die Abgabe von Waffen und Munition vollkommen durchgeführt hat, wird darauf verwiesen, daß dies bereits durch die Kollektivnote vom 29. September 1922 anerkannt ist und daß die englische Regierung wiederholt positiv anerkannt hat, daß Deutschland seine Wehrmacht unter das zulässige Soll von 100 000 Mann vermindert hat. Es handle sich also nunmehr darum, ob der deutsche Rüstungszustand heute noch derselbe ist, wie im Sommer 1922 und das habe nach Artikel 223 nur der Völkerbund zu kontrollieren. Die deutsche Abrüstung soll die Vorbedingung für eine allgemeine Abrüstung darstellen; die Frage ihrer Aufrechterhaltung aber gehöre bereits in den Rahmen der allgemeinen Abrüstung hinein und könne nur von derjenigen Institution überwacht werden, deren Obhut die gemeinsamen Interessen aller Völker, insbesondere die Interessen Gesamteuropas anvertraut sind. Deshalb macht die deutsche Regierung den Gegenvorschlag, daß die Botschafterkonferenz sich wegen Herbeiführung der Untersuchung, die sie im Interesse ihrer Beruhigung über den deutschen Rüstungszustand für nötig hält, **an den Rat des Völkerbundes wenden soll.** Der Völkerbund werde auch durch gleichzeitige Einleitung einer tatsächlichen und allgemeinen Abrüstungsaktion die breite Öffentlichkeit davon überzeugen können, **daß die Untersuchung nicht der dauernden Aufrechterhaltung des jetzigen Mißverhältnisses zwischen dem deutschen Rüstungsstande und demjenigen seiner Nachbarn, sondern der ehrlichen und endgültigen Befriedung Europas diene.**

Endgültiger Abbruch der russisch-rumänischen Verhandlungen.

Rußland fordert die Volksabstimmung für Beßarabien und die Bukowina.

Wien, 2. April. PAT. In der heutigen Sitzung der russisch-rumänischen Konferenz gab der Vorsitzende der Sowjet-Delegation Krestinski im Namen dieser Delegation die folgende Erklärung ab:

„Rumänien herrscht über Beßarabien gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung. Rußland weist entschieden die Anerkennung Beßarabiens als einen Teil Rumäniens zurück. Die Sowjet-Delegation schlägt gemeinsame Beratungen über die Bedingungen eines Plebiszits in Beßarabien vor, da nur auf diese Weise die rumänische Regierung sich von der Beschuldigung befreien kann, daß sie ihre Herrschaft über Beßarabien gegen den Willen der Bevölkerung ausübt, ebenso wie in der Bukowina, die in der Hauptsache von Russen bewohnt wird. Die Sowjet-Delegation weist entschieden den Versuch zurück, auf sie die Verantwortung für das weitere Schicksal der Konferenz abzuwälzen. Sollte die rumänische Delegation sich im weiteren Verlaufe weigern, gemeinsam zu arbeiten, so werde die Verantwortung dafür ausschließlich auf diese Delegation fallen.

Nach dieser Erklärung Krestinskis erklärte der Vorsitzende der rumänischen Delegation, daß die rumänische Delegation weiter auf ihrem Standpunkt beharre und den Gedanken an eine Volksabstimmung in Beßarabien zurückweise. Da man die beiderseitigen Ansichten miteinander nicht in Einvernehmen bringen konnte, erklärte man die Arbeit der Konferenz für beendet. Die Delegationen werden in den nächsten Tagen Wien verlassen.

Aus dem Sejm.

Warschau, 2. April. Der Sejm verhandelte heute u. a. über den Bericht der Kommission über den Wiederaufbau. In der Diskussion ergriff der Vizeminister im Finanzministerium, Markowski, das Wort und erklärte, daß die Fonds des Finanzministeriums, die für den Wiederaufbau bestimmt sind, nicht unbegrenzt seien, da der für diesen Zweck bestimmte Teil der Vermögensabgabe nur 100 Millionen Goldfranks beträgt. Darauf wurde das ganze Gesetz in zweiter Lesung mit einer Reihe von Abänderungen angenommen. Nach Absetzung mehrerer Punkte von der Tagesordnung ging man zur Begründung von Dringlichkeitsanträgen über. Nach kurzen Ausführungen eines Abgeordneten der Piastengruppe wurde die Dringlichkeit eines Antrages angenommen in Sachen der Aufhebung der Verordnung betreffend die Art der Abschätzung der Haustiere für die Bemessung der prozentualen Steuer. Darauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt. Auf der Tagesordnung stehen die heute nicht erledigten Sachen und ein Antrag des Abg. Moraczewski und Genossen (P. P. S.) in Sachen der zur Verantwortungziehung des früheren Ministers Kucharski vor dem Staatsgerichtshof.

Republik Polen.

Beschlüsse des obersten Rats des „Piast“.

Wie polnische Blätter melden, hat der oberste Rat des Piast u. a. den Beschluß gefaßt, daß die bisherige Wirtschaftspolitik der Regierung einseitig die Industrie begünstigt hat, für die Landwirtschaft dagegen sich als verderblich erwiesen und zur Verarmung der Dörfer geführt hat. Es wurde beschlossen, im Herbst dieses Jahres einen Parteikongreß einzuberufen zu Ehren der 35jährigen Tätigkeit Jakob Boikas und des Senators Średniawski. Ferner hat der Rat festgestellt, daß der Senator Hammerling auf Grund des Beschlusses des Präsidiums des Hauptvorstandes aufgehört hat, Mitglied der Partei zu sein.

Streik auch im Dąbrowaer Gebiet?

Der „Robotnik“ meldet aus dem Dąbrowaer Grubengebiet, daß die Konferenz der Komitees der Bergarbeiter beschlossen hat, am 2. April im Dąbrowaer und Krakauer Becken in den Streik einzutreten wegen der Kürzung der Löhne und der Kündigung der Verträge. Der Streik umfaßt nicht die kleinen Gruben.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat sich die Streikbewegung in Oberschlesien vermindert. Am 2. April streikten nur noch wenige. Der Streik umfaßt ausschließlich die Arbeiter, die unter Tage tätig sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. April.

§ **Das Wasser der Brahe fällt weiter.** Der untere Schleusenpegel zeigt heute früh nur noch 3,85 (gestern vormittag 4,39). Die Hermann-Franke-Straße (Frankego), die gestern noch beinahe völlig unter Wasser stand, ist heute für Fußgängerverkehr frei. Man kann von der Danziger Brücke an der Brahe entlang bis zur Kaiserbrücke gehen. Stellenweise ist sogar der Treidelweg schon frei. — Die vier Prähme, die, wie vorgestern berichtet, von einem Danziger Eisbrecher nach der Langenauer Niederung gebracht wurden, wären, wie uns die Starostei mitteilt, dazu bestimmt, Vieh und Hausrat zu bergen.

§ **Zollpolitische Berücksichtigung der Landwirtschaft in Großpolen.** Bekanntlich wird seit Monaten an einer Revision des polnischen Zolltarifs gearbeitet. Der bisherige Tarif vom Jahre 1919 gewährte landwirtschaftlichen Erzeugnissen keinen ausreichenden Zollschutz, da er in einer Zeit erstand, als ein Mangel an Ernährungsmitteln sich stark fühlbar machte. Inzwischen haben sich die Verhältnisse sehr geändert. Nach einem Bericht des amtlichen Wirtschaftsblattes „Prz. i Handel“ zeigen nun die bisherigen Abänderungsanträge der mit der Vorbereitung der Revisionsarbeiten betrauten Fachkommissionen das deutliche Bestreben, den oben geschilderten Mangel des Zolltarifs zu beseitigen und den neuen Wortlaut nach den Bedürfnissen der Weiterentwicklung der Landwirtschaft und Viehzucht umzugestalten. Es werden hierbei die Erfordernisse der „hochentwickelten Landwirtschaft des ehemals preußischen Teilgebiets“ in den Vordergrund geschoben und die Bedürfnisse der wenig entfalteten Landwirtschaft Kongreßpolens in den Hintergrund gestellt werden.

§ **Ausstellung „Häusliche Kunst“.** Die am Dienstag nachmittag im Zivilkasino eröffnete Ausstellung „Häusliche Kunst“ — die vierte dieser Art — ist wiederum reichlich und vielseitig beschickt und zeigt einen lebhaften Besuch und Verkehr. Gestern gab es dort etwas Besonderes zu schauen. In dem ausgestellten Puppentheater wurde von Schülerinnen des Oberlyzeums durch geschickt und originell ausgeführte Puppen das Märchenspiel „Die geraubte Prinzessin“ (eigens dazu gedichtet) zur Aufführung gebracht. Mit hellem Jubel wurde die Vorführung von der kleinen Welt aufgenommen. Und auch die Großen waren hoch befriedigt und sagten den jungen Künstlerinnen viel herzlichen Dank. — Das Spiel wird heute, Donnerstag, nachmittag wiederholt. Die Puppen sind verkäuflich, ebenso das von Schülerinnen des Lyzeums kunstvoll gefertigte Puppentheater. Der Erlös soll Wohlfahrtszwecken dienen.

§ **Ein Decken- und Treppeneinsturz** hat sich, wie schon kurz berichtet, in der Friedrichstraße 10/11 (Dluga) ereignet. Das zweistöckige Haus hat sechs Fenster Front und eine Mansardenwohnung. Schon seit mehreren Tagen zeigten sich in den Wänden des Treppenflurs und der Wohnungen bedenkliche Risse. Gestern früh erfolgte der Einsturz einer Decke des Parterregeschosses, der das ganze Treppenhaus stark in Mitleidenschaft zog. Die Bewohner konnten sich über eine Hintertreppe in Sicherheit bringen, und nur Kleidung und Wäsche und die notwendigsten Gebrauchsgegenstände konnten mitgenommen werden. Die Baupolizei sperrte das Haus wegen weiterer Einsturzgefahr. Ein Zaun, hinter dem große Regale aus den Läden der beiden Firmen Włóknik und Składnica Manufaktury lagern, schließt das Haus ab und sperrt den Bürgersteig. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Einsturz soll, wie schon erwähnt, auf mangelhafte bauliche Instandhaltung des Hauses zurückzuführen sein. — Nach der „Gaz. Bydg.“ liegt die Ursache des Deckeneinsturzes darin, daß die Inhaber der genannten Geschäfte Wände aus dem Hause herausgebrochen haben, auf denen die Tragebalken ruhten.

§ **Ein frecher Einbruch und Überfall** ist in Boruwno, Kr. Bromberg, vorgekommen. In der Nacht vom 1. zum 2. April drangen zwischen 11 und 1 Uhr Diebe in ein Gasthaus ein, indem sie eine Fensterscheibe eindrückten. Sie verprügelten die Gastwirtsfrau, ließen sie gefesselt liegen und stahlen Kolonialwaren, die etwa eine Milliarde Wert haben.

§ **Ein halbes Dutzend Diebstähle** sind heute zu melden. Ein Kellereinbruch wurde in der Nacht zum 2. April Feldstraße (Jackowskiego) 15/16 verübt. Den Dieben fielen

Pommerellen.

Rinderpestgefahr [illegible]

Die Wojewodschaft Pommerellen gibt bekannt, daß in [illegible]molln (Landkreis Thorn) ein Fall von Rinderlungenpest festgestellt sei. Die amtlichen Untersuchungen haben ergeben, daß diese [illegible] polen [illegible] aufts [illegible]. Da [illegible] in letzter Zeit [illegible] in den südlichen Kreisen Pommerellens, vornehmlich in den Kreisen Thorn, Strasburg, Soldau und Zempelburg, unter den [illegible] Vorbedingungen gezeigt haben, warnt die Wojewodschaft die [illegible]haltenden Berufskreise vor der [illegible] kongreßpolnischen Hornviehs [illegible] Vorsicht [illegible] der Durchführung von Arbeitsverträgen mit kongreßpolnischen Saisonlandarbeitern zu üben, da [illegible] eine starke Einschleppungsgefahr der pommerellischen Viehzucht droht. Unter keinen Umständen dürfe [illegible] werden, daß die Wanderarbeiter ihre eigenen Kühe mitführen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in An[illegible] [illegible] oder Gutes [illegible] schädigung [illegible] beachtung der tierärztlichen amtlichen Bestimmungen festgestellt wird. [illegible] Verantwortung [illegible] werden.

[illegible] „[illegible]" [illegible] feine Komik und glänzende witzige Dialoge. Es ist [illegible] nehmes Lustspiel, das fröhliche Stunden bereitet, an [illegible]

[illegible] Sonntag, den 6. April, [illegible] Graudenz gegen die [illegible] Szkoła Oficerska (Offizierschule) Bromberg. Das Spiel [illegible] auf dem Platze der 64. p. p. Kaserne (frühere 129. Inf. [illegible]) Ende [illegible] statt und beginnt [illegible] Uhr nach[illegible]

Thorn (Toruń).

* Eine Versteigerung von Militärpferden findet am [illegible] 10 Uhr vormittags, [illegible] dem Platze vor dem [illegible] statt.

* Die Zwangsinnung für Dachdecker im Stadt- und Landkreise Thorn ist laut Beschluß des Wojewoden [illegible]. Sämtliche selbständigen Dachdecker müssen [illegible] Innung angehören; sie hat ihren Sitz in Graudenz.

* Flecktyphus erloschen. Als beendet anzusehen [illegible] [illegible] epidemisch [illegible] Straßen[illegible] glasscheibe des [illegible] diesem Unfall [illegible]

Kleine Fische wurden [illegible] M. angeboten. — Am 5. d. M. findet durch [illegible] Oberförsterei Ruda eine Holzversteigerung im Murawskischen Lokale zu [illegible] statt. [illegible] ausgeschlossen. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Festmeter Langholz 3. und 4. Klasse sowie etwa 500 Raummeter Brennholz (hierbei befindet sich eine gewisse Menge Stubben) aus den Schutzbezirken [illegible], Neuwelt (Nowy świat), Bergen (Górzno) und Brinsk (Brynsk).

* **Konitz** (Chojnice), 2. April. Schwer geprüft wurde die Familie M. [illegible] in Schlagenthin. Im vorigen Monat starb [illegible] nach längerem Leiden und seine Ehefrau gegen Ende des Monats nach kurzer Krankheit. Mehrere unversorgte Kinder sind in kurzer Zeit [illegible]

* [illegible] 2. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte unlängst den Kaufmann H. Sch[illegible], Warschau [illegible] von 3[illegible]5 Dollar im Jahre 1922 zu 7 Milliarden 200 Millionen Mark [illegible] und Einziehung des beschlagnahmten Dollarbetrages. Diese Strafe [illegible]

* Tuchel (Tuchola), 2. April. Großen Schaden [illegible] verlor.

* Danzig, 1. [illegible] am 26. März 1[illegible] [illegible] Marienkirche [illegible] Gründungstag angegeben. [illegible] Mal wie im vorigen Jahre den Tag dadurch festlich [illegible]

Postabonnenten!

[illegible] Deutsche Rundschau [illegible]

Thorn.

Graudenz.

Schreibmaschine

Besondere Vorzüge:
Lautloser Wagenrücklauf
Stabile Konstruktion
Solides Aussehen
deutsch-polnische Tastatur
sofort lieferbar franko Haus

E. W. RICHTER

Büromaschinengroßhandlung
DANZIG, Hundegasse 91/92.

Kartoffeln, Kartoffelflocken, Trockenschnitzel, Seradella, Hülsenfrüchte u. a. Landesprodukte

kauft laufend

Emil Frühling, Poznań

Św. Marcin 43.
Telefon 3099 u. 5349. Drahtadr. Badzonki.

Englische Industrie-Kohlen für Fabriken, Elektrizitätswerke, Ziegeleien

Englischen Hüttenkoks für Zuckerfabriken

Englische Gaskohlen mit vorzüglicher Gas- und Koks-Ausbeute offeriere unter den günstigsten Bedingungen frei Waggon Danzig

Oberschlesische Kohlen erster Gruben zu den billigsten Preisen. 15830

Kohlengroßhandlung H. WANDEL, Danzig
Ankerschmiedegasse 16/17. — Telefon 207, 817, 6831.
Vertreter der: Hedwigshütte A. G. Berlin—Stettin.

Achtung!

Noch nie dagewesene Gelegenheit z. Anschaffung von Waren. 6579
Preisermäß. um 50%.
Frotté für Kostüme u. Kleider Mtr. 2050000
Cheviot für Kleider u. Kleidch. Mtr. 1700000
Tuch, blau, schwarz u. grün Mtr. 5000000
Trikotine, blau, beste Qual., 140 cm breit
Covercoat für Mäntel Mtr. 12000000
Woll-Satin f. Damenmäntel Mt. 28000000
[illegible]
Ich gebe volle Garantie, daß man bei mir billiger kauft, als in Lodz im Detail. Demjenigen, der mir das Gegenteil nachweist, zahle ich 15 Mill. Mark Belohnung.
B. Makowski, Okole, Chełmińska 1.
Achtung auf Firma und Nummer!

Torfbruch

50 Mrg., 3 m tief Torflage, darunter 1—2 m Kalk, in der Nähe von Tczew zur Ausbeute zu vergeben. Gefl. Anfragen erbitte unter G. 15612 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Engl. Sprachunterricht!
Lehrer o. Lehrerin f. einen Sprachkursus von ca. 10 Teilnehm., z. Repetition u. weiter. Ausbild. gesucht. Gefl. Angeb. unt. A. 6710 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bocianowo 4
Dort ist die günstigste **Einkaufsquelle** von allerlei **Polsterwaren** Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Gesucht zugleich
1. Feld-Beamter
gebildet, energisch, für 2000 Morg. Saatgutwirtschaft, nicht unter 23 Jahren.
[illegible]
Förster
für 1600 Mrg. Kiefern u. eine Fischerei. 15580
[illegible]
Stat. Chojnice.

Geldmarkt

Zur ersten Stelle wird **Hypothek** von 2500—3000 Dollar in poln. Währung auf Privatgrundstück von 280 Morg. mit gutem Boden gesucht. Off. u. G. 15512 a. d. Gst. d. 3.

Vorkriegshypoth. vor 1914, zu vk. Off. u. [illegible]

Tüchtiger
junger Mann,
intelligent, der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für unser Speditions-Geschäft, Kohlen- u. Holzgroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5. Telefon 150. 15619

Wo kann auf Schreibmaschine [illegible] werd.? Angebote m. Preisangabe unter U. 6661 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Wir suchen für einen bestens eingeführten
Rentmeister
Stellung auf größerer Herrschaft. Alter 40 Jahre. Meldungen an den Arbeitgeberverband, Poznań, Skarbowa 6. 15601

Intelligenter junger
Molkereigehilfe
22 Jahre alt, sucht Stellung v. 15. 4. od. 1. 5. Angebote erb. u. P. 6641 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für m. Tochter, evgl., 17 J., Stellung, wo sie die Wirtschaft erlernen kann. Offerten bitte unter L. 6631 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Best. Frl., 20 J. alt, evgl., welches bereits 1/2 J. die Wirtsch. erlernt hat, möchte sich in groß. Stadt od. Landhaush. vervollkomm. Gefl. Off. u. A. 6672 an die Gesch. d. Ztg.

Konditorgehilfe
aus Warschau sucht Stellung nur in erstklass. Konditorei. Besitzt mehrere Jahre Praxis bei ersten Warschauer Firmen. Offerten bitte an Czarnecki, Bydg., Raszyńska 4. 6668

Suche z. 15. 4. od. 1. 5. Stellung als Wirtsch.-Eleve auf größ. Gut. Off. unter T. 6666 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Handelsschülerin sucht **Anfangsstellung** im Kontor. Angeb. erbeten unter G. 15163 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Von sofort gesucht
älterer Herr oder Rechnungsführerin
zur Führung d. schriftlichen Arbeiten. Bedingung: Vollständige Beherrschung beider Landessprachen und eigene Betten. 15591
Dom. Łaszewo, poczta Bruss, powiat Świecie.

2 tüchtige
Bildhauer
bei hoh. Bezügen sucht
G. Habermann
Möbelfabrik
Unii Lubelskiej 9/11.

1 Stellmacher
stellt ein 15...
G. Habermann
Möbelfabrik
Unii Lubelskiej 9/11.

Gesucht verheirateter
Stellmacher
mit eigen. Handwerksz.
Rittergut Wery b. Drzeim, p. Smolecie (Pommerellen). 15...

Erfahrener
Maschinist
für liegende Dampfmaschine, 600 P.S., nach Grudziądz gesucht. Off. unter Nr. F. Z. 15 an die Weichselpost Grudziądz erbeten. 15609

Lehrling
mit guter Schulbildg. u. Kenntnissen d. poln. Sprache in Wort und Schrift sucht
Gebrüder [illegible]
Schreibwarengroßhandl., Dworcowa 20.

Gutssekretärin

z. baldigen Antritt gesucht, der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerberinnen mit höherer Schulbildung bevorzugt. Meldung mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten unter R. 15611 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Tüchtige
Wirtin
z. 1. 5. gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einsenden. 15...
Tuchel, Piecenica Młyn, Kr. Starogard.

Frau
zur Flurreinigung, einmal wöchentl., ges. Draheim, Dworcowa 62

Ehrl. Aufwartung für vorm. gesucht 6664
Jackowskiego 31, II, l.

Branchekundige
Verkäuferin
für mein Manufakturwarengeschäft per bald oder später gesucht. 6711
Alfred Hübschmann, Bydgoszcz, Mostowa 6.

Kräftige Wäscherin
kräftigen Arbeitsburschen
stellt ein 15616
Wilhelm Rapp, Sw. Trójcy 33.

Mehrere tüchtige
Wickel- u. Zigarrenmacherinnen
stellen sofort ein 15586
Bydgoska Fabryka Cygar Tow. Akc., Bydgoszcz, [illegible]

Gewandtes
Stubenmädchen
das schon längere Zeit in besserem Hause tätig war, Plätten und etwas Nähen versteht, für Villenhaushalt (2 Personen) bei hohem Lohn sofort oder 15. April gesucht. Küchen vorhanden. Reise wird vergütet. Zeugnisse und Bild sind zu senden an 6697
Frau Dir. Siczyńska, Poznań-Sołacz, Mazowiecka 20.

Laufbursche oder Mädchen
f. leichte Beschäftigung kann eintreten bei 15586
A. Dittmann, G. m. b. H.
Dworcowa 6 (Druckerei).

Sauber arbeitende
Näherin
für Herren- [illegible] gesucht
Wäschegeschäft
Martha Jaeckel,
Zduny [illegible]

Kräftigen
Arbeitsburschen
sucht sofort
Drogerie, Bocianowo 1.

Mehrere geübte
Tabakpackerinnen
stellt noch ein
Fabr. pap. tyt. i gilz „Druz", Bydgoszcz, Poznańska 28.

Lehrerin
ev., musikal., welche in Polnischunterricht darf, für 15 u. 7 jähr. Mädch., sucht von sogleich
Frau Wiens, Wielkie Walichnowy, [illegible] Gniew, Pomorze.

Masseuse gesucht. Off. unter G. 6688 an d. Gst. d. Z.

Evgl., sauberes Hausmädchen, d. gut kochen kann, evtl. auch Wirtschafterin, m. g. Zeugnissen [illegible] Off. u. S. 6680 a. d. Gst. d. Z.

Verkäuferin, polnische Sprache erforderlich. 15590
[illegible] Lange Nachf.

Für sof. sauber. ehrl. **Hausmädchen** gesucht. Tomaszewski, Gdańska 54, 2 Tr. 6693

Gute Schneiderin ins Haus gesucht. 6676
Helmin, Hetmańska Dietza 10.

30 Mädchen z. leicht. Handarb. sucht sofort „Wyplatanka", 6712 Gdańska 133.

15—16 j. Mädchen sofort gesucht 6700
Hetmańska 15, I, r.

Junges Mädchen f. d. ganzen Tag ges. Sewinskiego 12. 6680

Erstklassige
Putzarbeiterin und Lehrmädchen
können sich melden b. H. Jankowska, Podolska 1. 6...

1 ordentlich. zuverlässig.
Hausmädchen p. sof. ges. Krasińskiego, (Fröhnerstr.) 13, I. 6717

Eine nur erste tücht.
Handnäherin
stellt sof. ein W. Heyka, Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 22/23. 6708

Küchenmädchen
sauber, ehrlich, m. Vorkenntnissen für Landhaushalt von sofort od. 1. Mai ges. Angeb. an Dom. Radzyn, [illegible]

Perfekte 6645
Schürzennäherin
verl. Schles. Leinen- und Wäschegeschäft [illegible]

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein Auto
4-sitzigen Opelwagen 7/12, fahrbereit, 5fach bereift, durchaus zuverlässige Maschine, in Pommerellen registriert, äußerst preiswert. Gefl. Offerten u. B. 15573 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Verkaufe:
1 elektr. Drehstrom-Motor, 5 P. S., Kupferwickelung, komplett, mit Anlasser,
1 wenig gebr. Walzen-Schrotmühle,
1 komplette Radmaschine für Wagenbau, für Kraft- u. Handbetrieb, sehr gut erh.,
5 m Transmissionen, 5 cm stark, kompl. mit Lagern, Scheiben u. Sockeln,
1 Schmirgelscheibe für Kraftbetrieb,
1 Schleifstein [illegible]
1 Feder-Kastenwagen,
1 Kutschwagen, Landaulett u. verwendbar als Halbverdeck.
J. Kitowski, Bydgoszcz, ulica Zduny 9, I Treppe.

Gegen Höchstgebot gebe ich ab
1 Dampfmaschine
6 P. S., mit Werkzeug,
2 Kreissägen, 1 Rasenmäher und div. Kleinigkeiten.
Die Versteigerung findet statt:
Am Sonnabend, den 5. April cr., 10 Uhr vormittags,
auf dem Lagerplatz ul. Podblanki 15 (M...)

Diaphragma-Pumpe
zum Fördern großer Wassermengen, Rohranschluß 3", haben abzugeben
Gebr. Schmidt, Bydgoszcz, ulica Toruńska 1.

Suche zu kaufen!
Telegraphenstangen

310 Stück	10,00 Mtr. lang,	16—18 cm	[illegible]
120 Stück	8,50 Mtr. lang,	16—80 cm	[illegible]
25 Stück	15,00 Mtr. lang,	16—19 cm	[illegible]

ferner [illegible]
Grubenholz.
Gefl. Offerten u. D. 6685 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Saat-Kartoffeln
gelbfleischige auch weißfleischige in größeren Mengen zur sofortigen Lieferung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. [illegible] an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm. Frankestr. 1a. Tel. 885. 15...

Mein in der schlesischen Grenze gelegenes, seit 38 Jahren bestehendes Schmiedegrundstück mit Obstgarten und guter Kundschaft, ist fortzugshalber bald an zahlungsfäh. Bewerb. z. verkauf. Gefl. Zuschr. an Rittelmann, früher Schmiedemstr., Buchtal, pw. Kępno, [illegible]

Kaufe
oder pachte größere Werkstatt od. Tischler-Fabrik mit eigenem Grundstück, gut eingerichtet. Ausführliche Offerten unt. „Arbor" an die Reklama Polska in Bydgoszcz.

2 Villen in Oliva
für 2500 u. 4500 Dollar zu verkaufen. Näh. d. Grundstk. Danzig, [illegible] 45, III.

Achtung Seltenheit.
Verk. 2 junge, selt. Il. Rehpinscherrüden, ca. 10 cm h., glänzend schwarz m. rotbraun, billig. Żółtowski, Ułańska 20, I. 6663

Stubenr. Zwergpinsch. billig abzug. Wo? sagt die Gschft. d. Ztg. 6670

Ein Piano, Nußb., kreuzsait., sehr gut erh., z. verk. Preisang. unt. L. 6716 an d. Gst. d. Z.

Chaiselongue, Gobelin, f. neu, z. vk. Helmin, Hetmańska Dietza 16. 6674

Eßzimmer
dunkel Eiche, fabrikneu, äuß. günstig zu verk. Besicht. 4-6 nachm. 15529
Okole, Chełmińska (Jankestr.) 17, part., r.

Mehrere
Möbelstücke
zu verkaufen 6690
Jagiellońska 50, II, l.

Zu verk. 2 Korbsessel, 1 Nähtisch, 2 einf. Bettgest., 2 Tische, 1 Lampe u. andere Sachen von Gamma 4, 3 Tr., lks.

Eich. Garderobenschrank, Betten mit Nachtschrank, Waschtisch zu verkaufen 6706
ulica Markwarta 8.

Nähmaschine zu verkaufen
Pomorska 88, I, l. 6707

Billig zu verk. 2 fast neue Damen-Hüte (1 weiß, 1 schwarz) 6692
Günther, ul. Cierpca (Waisenhausstr.) 12.

Frühjahrs-Paletot (Raglan), hell, f. ein wachsam. Schüler und billig zu vk. Zu erfr. Fr. Zielinski, 6673 [illegible]

Zu verkaufen: 6590
Meyers Konv.-Lex., 17 Bände. Klassiker: Schiller, Lessing u. a. usw. mehrere deutsche Büch. Szpitalna 4, p. r.

Damen-Fahrrad mit Freilauf, fast neu, zu verkaufen. 6704
Jakowicz, Gdańska 114.

Kutschwagen
preisw. zu verkaufen. Zu erfragen 6705
Kinkauerstr. 47, I, r.

1 leicht. Arbeitswagen, kleine Häckselmaschine, Kartoffeldämpfer für 2 Ztr. zu verkauf. 6703
ulica Gdańska 14.

1 großer Verdeck-
Kinderwagen
wen. gebr., bill. abzug. 6681
Sewinskiego 12.

1 gr. Vogelkäfig, 1 P. Herrenstiefel, neu, Gr. 42, bill. zu verk. 6701
Hetmańska 15, I, r.

Kachel-Oefen auf Abbruch
zu verkaufen 6614
Schöpper, Zduny [illegible]

Drillmaschinen, 3 und 2½ m, Grasmäher, Getreidemäher, Reinigungs-Masch., Saateggen preisw. zu verkaufen.
R. Aßmann, Bydg., Gdańska 118. Telefon 295. 6702

Zeitungspapier
kauft ständig 15369
J. Kresti, Bydgoszcz.

Wohnungen

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 15310 Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt Büro „WAP", Gdańska 162, 2 Etg.

6-Zimm.-Wohn.
mit Beitrag u. möbl. Herren-, Eß-, Musikzimmer usw. sofort zu vermieten. Angebote bitte unter L. 15613 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

4-5-Zimmer-Wohng. im Zentr. d. Stadt f. erstkl. Schneiderei ges. Angeb. unter H. 6625 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein Laden
von sofort gesucht. Preis nach Vereinbar. Offerten unt. H. 6669 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein junges Ehepaar ohne Kinder sucht sof. 1 oder 2 gut möblierte Zimmer zu miet. Der Preis nach Vereinbar. Off. unter Z. 6671 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herr sucht einf. möbl. Zimmer, mögl. nahe Bahnhof. Offert. unt. B. 6682 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zwei Herren suchen möbl. Zimmer, Nähe vom Plac Piastowski. Offerten unt. F. 6687 an die Gschft. d. Dt. Rd.

Junges Frl. find. bill. Schlafstelle b. Witwe. Tgl. bill. Mittagstisch zu haben. Off. unter W. 6669 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
von sof. od. 15. 4. sucht junge solide Dame. Off. u. Z. 6576 a. d. Gst. d. Z.

Herr sucht 1 gut möbl. Zimmer, womögl. mit sep. Eing., sof. z. miet. Preis nach Vereinbar. Off. unter W. 6668 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Kavalier sucht von sofort möbliertes Zimmer. Zu erfr. in der Central-Drogerie, Stary Rynek [illegible]

Pensionen

Schulkinder
finden gute **Pension**
bei Ogorreck in Bisławy, Vorstadt Nakło. 15617
Groß. Garten für die Kinder zur Verfügung.

Guter Privat-Mittagstisch
Dr. Em. Warmińsk. 3, I. 6584

Tischlerwerkzeuge im Werte von 260 Millionen in die Hände. — In einem Geschäft in der Danziger Straße (Gdańska) 149 entwendete ein gewisser Edmund Kniora Bargeld und Waren im Werte von mehreren Milliarden. — Ein weiterer Diebstahl geschah Hanfstraße (Konopka) 21. Es wurden für etwa 88 Millionen Mark Geräte gestohlen. Der Täter ist ermittelt. — Holz und Kohlen im Werte von 90 Millionen Mark wurden in der Lorenzstraße (Sieradzka) 4 entwendet. Auch hier gelang es der Polizei, den Täter zu ermitteln. — Einem aus Warschau nach Bromberg zugereisten Kaufmann stahl hier eine Sittendirne einen goldenen Ring. — In Godszyradz im Kreise Bromberg erbeuteten Diebe bei einem nächtlichen Einbruche Damenkleidungsstücke, die nach den Angaben der Geschädigten etwa 7 Milliarden Wert haben sollen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Jahreszeiten"! Probe am Donnerstag im Konservatorium. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. (15567

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, in der Ausstellung „Häusliche Kunst" Vorführung des Kasperle-Theaters: „Die geraubte Prinzessin". (15601

Kreislehrerverein Bydgoszcz Land. Nächste Sitzung am Sonntag, den 6. April, im Vereinslokal. Tagesordnung vom 25. März. Spiritus wird nicht verteilt. ((6654

* * *

* **Lissa** (Leszno), 31. März. Eine Bundesvorturnerstunde der deutschen Turnerschaft in Polen fand gestern in der hiesigen Turnhalle statt. Es hatten 12 auswärtige Vereine Vertreter entsandt. Sonntag vormittag 9 Uhr traten Turner und Turnerinnen zum edlen Wettstreit an. Die bei dem deutschen Turnerfest in Leipzig zum erstenmal vorgeführten rythmischen Reigen erzielten auch gestern wohlverdienten Beifall. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fanden auf dem Turnplatz verschiedene Gesellschaftsspiele statt. Der Abend vereinigte Turnerinnen und Turner nochmals im Vereinslokal.

* **Nakel** (Nakło), 1. April. Überfallen wurde dieser Tage der Ansiedler Ulrich aus Nakel Abbau spät abends auf dem Wege aus der Stadt nach Hause. Zwei fremde Männer machten sich anscheinend ganz „freundschaftlich" an ihn heran, fielen dann aber plötzlich über ihn her und raubten ihm schließlich die Brieftasche mit erheblichem Geldinhalt. Dem Überfallenen waren ein paar Tage vorher, wie gemeldet, vier Gänse aus dem Stalle geholt worden.

* **Posen** (Poznań), 31. März. In der Nähe des Bahnhofs Falkowo (fr. Weißenburg) wurde am gestrigen Sonntage eine unbekannte Frau am Bahngleis ermordet aufgefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der 26jährige Stanislaus Jaskulski festgenommen und nach Główno geschafft. Nähere Einzelheiten fehlen noch. — An Alkoholvergiftung gestorben ist Sonnabend abend in der Wohnung eines Schuhmachers in der Wielkie Garbary 52 (fr. Große Gerberstraße) der 40jährige Arbeiter Martin Lodarczyk. Er hatte in einer Gastwirtschaft bis etwa 6 Uhr gezecht und sich hier bereits sinnlos betrunken. Darauf begab er sich zu dem Schuhmacher und zechte weiter, bis plötzlich ein Herzschlag infolge Alkoholvergiftung seinem Leben ein Ende machte. — In der Rolle einer Gräfin trat am Sonnabend eine Schwindlerin auf, indem sie bei einer Bewohnerin des Hauses Schrodkamarkt 15 erschien und ihr die Lieferung von Butter versprach. Sie ließ sich darauf 50 Millionen Anzahlung geben und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 31. März. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich heute früh auf dem hiesigen Ostbahnhof zugetragen. Dort geriet der Hilfsschaffner Jan Morryson beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihn derartig zerquetschten, daß der Tod bald darauf eintrat.

* **Rawitsch** (Rawicz), 31. März. Drei Einbrecher, anscheinend internationaler Sorte, haben unserer Stadt in den letzten Tagen einen „erfolgreichen" Besuch abgestattet und mit Beute schwer beladen das Weite gesucht; doch ist ihnen ihr Raub dank der Tüchtigkeit unserer Polizei sofort wieder abgejagt worden. Der Einbruch traf das Hut- und Putzgeschäft von A. Nadolny, Ring, und wurde von drei elegant gekleideten Gaunern ausgeführt in der Nacht von Freitag zu Sonnabend. Zwei der Täter wurden bei Bojanowo festgenommen, der dritte entkam. Mit den Gefangenen fiel auch die zusammengeraffte Beute, 8 Milliarden Mark an Wert, in die Hände der Polizei. Bezeichnend ist eine Äußerung eines der Gauner an Herrn Nadolny: „Wir bestehlen keine Armen, wenn wir gewußt hätten, daß wir Sie damit zum armen Manne machten, hätten wir den Einbruch unterlassen."

Das Hochwasser der Weichsel und Warthe.

Die heute vorliegenden Meldungen bestätigen erfreulicherweise den schon nach den gestrigen Nachrichten erhofften Rückgang des Hochwassers im ganzen Weichselstromgebiet. Im einzelnen wird uns berichtet:

‡ **Thorn**, 2. April. Das Weichselhochwasser bei Thorn ist glücklicherweise bereits im Abfließen. Mittwoch früh war das Wasser auf 6,78 Meter über Null zurückgegangen, in den ersten Nachmittagsstunden dann bereits auf 6,60 Meter. Am Stadtufer ist das Fallen deutlich zu beobachten. Die obersten Gleise der Uferbahn sind vom Brückentor bis zum Ende der Uferbahnspeicher wieder freigeworden. Es hat sich hier viel Schlick angesammelt, auch kleine Muscheln, die eifrig von den Kindern aufgesammelt werden. — Dicht unterhalb der immer noch zum größten Teil im Wasser stehenden zweiten Fährtreppe hat heute der Fährdampfer „Viktoria" des Herrn Dittmann festgemacht. Er wird noch im Laufe des Nachmittags nach dem schwer vom Wasser heimgesuchten Badeort Ciechocinek abfahren. — In der unter Wasser stehenden näheren Umgegend der Stadt macht sich der Rückgang des Wassers noch nicht bemerkbar, allerdings trug die Kunde vom Fallen viel zur Ermutigung der Bewohner bei, die nun wenigstens etwas aufatmen können. — Aus Rudak bei Thorn erfahren wir heute noch, daß das Hochwasser besonders zwei Besitzer Lau schwer geschädigt hat, die an je einem Ende des Ortes ihre Grundstücke haben. Das Wasser stand hier so hoch in den Stuben, daß die Schränke und Kommoden auf Stühle und Schemel gesetzt werden mußten. Auf diese Weise hat man auch die Betten der Familien vor den kalten Weichselfluten schützen müssen. Im Klub- und Bootshause des „Klub Wioślarski" (poln. Ruderklub) auf der Bazarkämpe stand das Wasser etwa in ein Meter Höhe. Das gesamte Bootsmaterial wurde, nachdem man auf Kähnen in den Raum hineingefahren war, herausgebracht und auf dem hinter dem Bootshause befindlichen hohen Damm gelagert. Der Bootsdiener hatte in seiner Stube alle Möbelstücke auf Stühle und Tische stellen müssen, dazwischen paddelte er dann in einem kleinen Nachen herum. Der auf den Tisch gestellte Grudeofen sorgte für Beheizung des plötzlich so ungemütlich gewordenen Raums, dessen Bewohner aber weder den Mut noch den Humor verlor.

* **Graudenz**, 2. April. Beim Weichselwasser ist jetzt glücklicherweise schon ein Fallen zu konstatieren, wenn auch bisher nur unbedeutend; seit gestern hat sich das Niveau des Stromes um etwa 10 Zentimeter gesenkt. Von Ortschaften des Landkreises, die unter erheblicher Überschwemmung zu leiden haben, sind u. a. noch Mockrau (Mokre) und Tannenrode (Świerkocin) zu nennen. In Tannenrode reicht die Flut bei mehr als zehn Landwirten bis zur Fensterhöhe ihrer Gebäude; ähnlich sieht es in Mockrau aus, wo einige Wirtschaften im Wasser stehen. Hier hat sich eine große Menge Schollen gelagert, die auch nach Rücktritt des Wassers liegen bleiben werden. Der Verkehr erfolgt mittels Kähnen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 2. April. Die Hochwasserwelle der Weichsel hat auch im Neuenburger Gebiet ein rapides Steigen des Flusses bei unserem Stadtteil „Fischerei" hervorgerufen. Die am äußersten Teil der Fischereichaussee liegenden Häuser sind teilweise von der Vorderseite nur noch mit Kähnen zu erreichen, und die Überschwemmung ist sogar schon bis ganz nahe an das etwas höher liegende Maertinssche Grundstück getreten. Ein zu letzterem gehöriger Stall ist bereits unterspült. Auch besteht bei weiterem Steigen des Wassers die Gefahr des Eindringens in die Keller des M.schen Wohngebäudes. Das Wasser steht stellenweise bis ganz dicht an die Chaussee, wo auch vielfach Eisschollen angeschwemmt sind. Natürlich stehen auch sämtliche Kämpen bei Neuenburg unter Wasser, ein großer Teil bereits geschnittener Weiden im Werte von vielen Milliarden wurde weggeschwemmt, wenn auch größere Mengen der Bündel noch aufgefischt werden konnten. Wie aus der Niederung verlautet, sind die dem Damm benachbarten Anwohner sehr um ihre Wohnstätten besorgt, da das Weichselwasser sich noch im Steigen befindet, zumal die Dammkrone an Stellen hinter dem Schöpfwerk von der Flut bis auf wenige Meter erreicht ist. Das Gesamtbild der Überschwemmung hatte in den letzten Tagen eine größere Anzahl der Bewohner Neuenburgs nach der Fischerei herbeigezogen.

*

Die Überschwemmung bei Posen.

Zur Überschwemmung in der Stadt Posen und Umgegend wird noch gemeldet: Alle Häuser an der Dębinskastraße sind überschwemmt. Auf der Chaussee selbst steht das Wasser stellenweise mehrere Meter hoch. Die Chaussee ist an verschiedenen Stellen zerrissen, so zwar, daß hier und da mit 5 Meter langen Stangen der Grund nicht zu erreichen war. Am Montag und Dienstag arbeiteten Sappeure am Rettungswerk mit Pontons. Man brachte verschiedentlich das lebende Inventar auf Kunsttreppen auf den Boden. Die tragische Szene, bei der, wie schon gemeldet, der Kapitän Prusinowski ums Leben gekommen ist, fand am Montag auf den Wiesen an der Dębinskastraße statt. Auf telephonischen Anruf des Ruderklubs „Warthe" um Hilfe bestieg Kapitän Prusinowski sein Pferd und ritt in die Fluten hinein. Vom Pferde aus bemerkte er, wie drei Sappeure, die bei der Rettung von Bewohnern des Restaurants im Amerikanischen Park tätig waren, als sie in einen starken Strudel hineingerieten, mit dem Boot umkippten und zu sinken begannen. Sofort beeilte sich Herr Prusinowski, den drei zu Hilfe zu kommen. Leider geriet er selbst in den Strudel und versank. Sein Pferd konnte sich retten. Die drei Sappeure klammerten sich schließlich an eine Telegraphenstange, die indessen bald von den Fluten weggerissen wurde und mit ihnen abschwamm. Mit Hilfe von anderen Sappeuren gelang es, zwei der Leute zu retten. Der dritte von ihnen war schon versunken, konnte aber noch heraufgeholt und ins Leben zurückgerufen werden. Die Leiche Prusinowskis ist bis jetzt noch nicht gefunden. Der Verunglückte war Ritter des Ordens „Virtuti militari"; er hat sich im August 1920 bei Warschau ausgezeichnet.

Posen, 2. April. (PAT.) Im Laufe der Nacht ist wider Erwarten die Warthe von neuem gestiegen. Heute früh 9 Uhr betrug der Stand 6,37 Meter. Alle Wälle und Aufschüttungen, die durch die Sappeure errich[illegible] worden waren, haben dem Andrang des Wassers standgehalten außer einem, nämlich dem in der ul. Czartoryi vor dem 5. Kommissariat, wo das Wasser durchzudringen begann und einen Teil der Czartoryi-Straße überflutete. Sofort von der Polizei benachrichtigte Pionierabteilungen arbeiteten die ganze Nacht hindurch, und es gelang ihnen, den Damm zu verstärken, während die Feuerwehr das Wasser auspumpte. Dank diesen Maßnahmen kam es nirgends zu größeren Zwischenfällen.

Posen, 2. April. (PAT.) Das Pionier-Regiment wurde zur Hilfeleistung nach folgenden Dörfern entsandt, die von der Überschwemmung bedroht sind: Sulencinek, Chocicz, Puszczykow, Turek, Kalisz, Ostrzeszowa und Pleszew, um die überarbeiteten Soldaten, die schon seit drei Tagen in Posen und Umgegend dem Unheil die Stirn bieten, zu entlasten.

Die Verbindung Warschau—Mlawa unterbrochen.

Die Eisenbahnlinie auf der Strecke Jablonna—Nowydwor ist durch das Wasser sehr beschädigt worden, so daß die Eisenbahnverbindung am 30. v. M. vollständig unterbrochen werden mußte. Die Züge fahren nur bis Jablonna und Zegrz.

Von dem ungeheuren Umfang des Unglücks mag folgendes Beispiel zeugen: In dem vollständig überschwemmten Nowydwor ist nur die Kirche und der Kirchhof unbeschädigt geblieben, und 2000 Personen sind des Daches beraubt und dem Hunger und Elend preisgegeben.

Spenden des Ministerpräsidenten.

Warschau, 2. April. PAT. Ministerpräsident Grabski hat zugunsten der Überschwemmten dem Verwaltungskommissariat der Stadt Warschau eine Milliarde Mark überwiesen. Außerdem hat der Ministerpräsident durch Vermittlung der betreffenden Wojewoden zu dem gleichen Zwecke eine Milliarde Mark überwiesen für die Wojewodschaft Krakau, eine halbe Milliarde für die Wojewodschaft Pommerellen, eine halbe Milliarde für die Wojewodschaft Kielce, je die gleiche Summe für die Wojewodschaft Posen und Lemberg. Unabhängig davon hat der Ministerpräsident dem Warschauer Wojewoden eine halbe Milliarde M. für die Überschwemmten in Ciechocinek eingehändigt. Während der ganzen Dauer der Überschwemmung stand der Kraftwagen des Ministerpräsidenten mit zwei Chauffeuren zur Verfügung der Behörden, die mit der Bekämpfung der Überschwemmung beauftragt sind, und war auch tätig bei der Hilfeleistung für die Opfer der Überschwemmung.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 4. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 2. April. Danzig, Auszahlung Warschau 0,6222—0,6258, telegr. Auszahlung 0,621—0,624; Berlin, Auszahlung Warschau 4,81—4,93; Wien 74—84; Zürich, Auszahlung Warschau 0,50—0,70; Prag 2,97½—3,77½, Auszahlung Warschau 3,40—4,20; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 2. April. Schecks und Umsätze: Belgien 470 000—466 000, Holland 3 475 000—3 450 000, London 40 275 000—40 000 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 550 000 bis 542 250, Prag 277 000—267 250, Schweiz 1 650 000—1 639 000, Wien 132,25—131, Italien 421 000—417 500, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 542 500—540 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 2. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,6222 Geld, 0,6258 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 130,174 Geld, 130,826 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,648 Geld, 0,652 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8054 Geld, 5,8346 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 125,934 Geld, 126,566 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7945 Geld, 5,8235 Brief, Holland 100 Gulden 214,45 Geld, 215,55 Brief, Zürich 100 Franken 101,55 Geld, 102,25 Brief, Paris 100 Franken 35,41 Geld, 35,59 Brief, Stockholm 100 Kronen 153,864 Geld, 154,636 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,621 Geld, 0,624 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 2. April Geld	Brief	In Billionen 1. April Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	155.61	156.39	155.36	156.14
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.385	1.395	1.385	1.395
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.15	21.25	18.45	18.55
Christiania . . 100 Kr.	57.36	57.64	56.86	57.14
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.82	70.18	66.83	69.17
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.22	111.78
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.85	18.95	18.45	18.55
London . . 1 Pfd. Strl.	18.055	18.145	18.055	18.145
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	24.94	25.06	23.44	23.56
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.57	73.93	73.42	73.78
Spanien . . . 100 Pes.	56.66	56.94	56.86	57.14
Lissabon . . 100 Escudo	12.96	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.795	1.805	1.795	1.805
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.495	0.485	0.495
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.71	12.79
Jugoslavien 100 Dinar	5.58	5.62	5.58	5.62
Budapest . . 100 000 Kr.	6.38	6.42	6.38	6.42
Sofia . . . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	72.21	72.59	72.21	72.59

Züricher Börse vom 2. April. (Amtlich.) Neuyork 5,70, London 24,57, Paris 33,30, Wien 80,00, Prag 16,92½, Italien 25,35, Belgien 28,25, Holland 210,75, Berlin 1,24.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 550 000, franz. Franken 540 000, Schweizer Franken 1 614 000, Zloty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 2. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 1350. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 825. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. — Industriepapiere: Arcona 1.—5. Em. 400. H. Cegielski 1.—9. Em. 200. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 700. Goplana 1.—3. Em. 450. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1200. Homosan 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 60. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 30—28. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 100. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1450. Dr. Roman May 1.—4. Em. 8000—8200. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 800. S. Pendowski 1.—3. Em. 100. Płótno 1.—3. Em. 145—150. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 180. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 385—400. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 40. Sarmatia 1.—2. Em. 1200—1300. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2400—2500. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3700. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 200. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 70—67,5. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 31. März. bis 2. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 500 000—38 000 000 M., Roggen 19 000 000—20 500 000 Mark, Futtergerste 18 000 000 bis —,— Mark, Braugerste 21 000 000—23 000 0000 Mark, Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 19 000 000 bis 21 000 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Heu, lose —,— Mark, do. gepr. —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 64 000 000 bis 68 000 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 32 000 000—37 000 000 Mark, Weizenkleie 14 000 000 Mark, Roggenkleie 13 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 35 000 000—39 000 000 M., Roggen 19 000 000—21 000 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 19 000 000—21 000 000 M., Roggenmehl 32 000 000—37 000 000 Mark, Weizenmehl 64 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 500 000 M., Weizenkleie 14 500 000 Mark, Peluschken 15 000 000—17 000 000 M., Serradella 14 000 000—16 000 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 22 000 000—28 000 000 Mark, Viktoria-Erbsen 50 000 000—60 000 000 Mark, Buchweizen 26 000 000—30 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., weiße Lupinen 12 000 000 bis 16 000 000 M., roter Klee 120 000 000 bis 230 000 000 M., weißer Klee 220 000 000 bis 350 000 000 Mark, Eßkartoffeln 5 800 000—6 400 000 M., Fabrikkartoffeln 4 500 000 bis 4 800 000 M., Roggenstroh, lose 2 000 000 bis 2 500 000 M., do. gepr. 9 500 000 bis 10 500 000 M., Heu, lose 5 000 000 bis 5 500 000 M., do. gepr. 9 500 000—10 500 000 M. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 2. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Unverändert, ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 2. April. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 172 bis 177, Tendenz abgeschwächt, Roggen märkischer 134—140, pommerscher 130—134, abgeschwächt, Sommergerste 170—190, Futtergerste 155 bis 165, still, Hafer märkischer 124—131, matt, Weizenmehl für 100 Kg. 25¼—27, still, Roggenmehl 21½—23½, ruhig, Weizenkleie 10,50—11, matt, Roggenkleie 8,40—8,60, matt, Raps 3,10—3,15, ruhig, Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 16—17, Wicken 14—14,50, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—17, Serradelle 13,50—15, Rapskuchen 11,50—11,60, Leinkuchen 22,50—23,50, Trockenschnitzel prompt 9,20—9,30, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,30—8,50, Kartoffelflocken 19,40—19,60.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 2. April. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 174 000 000 M., 2. Sorte 136 000 000 Mark, 3. Sorte 95 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 132 000 000—136 000 000 Mark, 2. Sorte 115 000 000—120 000 000 Mark, 3. Sorte 100 000 000 bis 104 000 000 Mark. — **Schweine:** 1. Sorte 210 000 000—216 000 000 Mark, 2. Sorte 198 000 000 M., 3. Sorte 180 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 110 000 000 M., 2. Sorte 90 000 000—100 000 000 Mark.

Der Auftrieb betrug: 54 Ochsen, 222 Bullen, 295 Kühe, 395 Kälber, 1910 Schweine, 159 Schafe. — Tendenz: bei Schweinen belebt, im übrigen ruhig.

Danziger Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Marktbericht vom 1. April. In Gulden. Ochsen 11 Stück. Vollfleischige, jüngere und ältere 43—46. Bullen 74 Stück. Ausgemästete höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige jüngere und ältere 42—45, mäßig genährte 34—36. Färsen und Kühe 105 Stück. Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige Färsen und Kühe 40—44, mäßig genährte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 30—35, Jungvieh einschl. Fresser 32—36. Kälber 258 Stück. Feinste Mastkälber 80—85, Gute Mastkälber 55—60, mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—35, geringe Mast- und Saugkälber 18—22. Schafe (Stallmastschafe) 38 Stück. Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—38, vollfleischiges Schafvieh 26—30. Schweine 838 Stück. Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 69 bis 70, vollfleischige von 100—150 Kg. Lebendgewicht 66—68, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 62—65. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht. — Marktverlauf: Rinder geräumt. Kälber ruhig. Schafe geräumt. Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise ab Verladestation sind etwa 15—25 Prozent geringer. Infolge des durch die Hochwassergefahr bedingten geringeren Auftriebes von Schweinen wurden teilweise für Schweine Preise bezahlt, die über der amtlichen Notiz lagen. Neben den genannten Auftriebsziffern waren 24 dänische Rinder festzustellen, die durch den Engrosfleischhandel dem Danziger Konsum zugeführt wurden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu „Die Scholle" Nr. 7.

Die glückliche Geburt eines Jungen geben hiermit hocherfreut bekannt

v. Hertell u. Frau.

Gniezno, den 2. April 1924. Mieczysława 15. 15606

Okole.

H. Matern

Dentist 15482

Sprechstunden 9—12½, 3—6 Uhr.

Grunwaldzka 104

im Hause Kaisers Kaffeegeschäft.

Auskünfte

über Reisen nach der

Schweiz, Italien, Nord- u. Südamerika sowie allen Ländern

erteilt 15610

Central-Verkehrsbüro „Expreß“,

Inh.: Georg Wodtke.

Gegr. 1911 **Reisebüro** Gegr. 1911

Bydgoszcz. Tel. 665, 799, 800.

Preise reden!

Strümpfe:

15614

Damenstrümpfe, starkfädig	975 000
Damenstrümpfe, „Flor“	1 950 000
Damenstrümpfe, „Mako“	2 850 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide“	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor“	4 850 000
Damenstrümpfe, „Auslandsware“	5 850 000

Schürzen:

Frauenschürzen, „kräftige Ware“	3 850 000
Trägerschürzen, „Ia Qualität“	4 850 000
Wiener Schürzen, „schöne Muster“	4 850 000
Frauenschürzen, „extra breit“	5 850 000
Wiener Schürzen, „franz. Satin“	6 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform“	4 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam“	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert“	4 850 000
Damenhemden, „gute Stickerei“	5 850 000
Damenhosen, „moderne Fassons“	6 850 000
Kombination, „viel Stickerei“	9 850 000

Schuhe:

Kinderschuhe, braun u. schwarz	5 850 000
Mädchen-Stiefel, „Handarbeit“	9 850 000
Damen-Lederschuhe, „kräftig“	14 800 000
Herren-Lederstiefel, „Doppelsohl.“	14 800 000
Damen-Lederschuhe, „Shimmy“	19 800 000
Lackschuhe, „schicke Fassons“	30 800 000

Strickwaren:

Damen-Westen, „Neuheiten“	9 850 000
Damen-Blusen, „40 Farben“	9 850 000
Damen-Sweaters, „Sportfasson“	12 800 000
Damen-Jumpers, „Modern“	19 800 000
Damen-Strickjacken, „Apart“	22 800 000
Damen-Sportjacken, neust. Mode	28 800 000

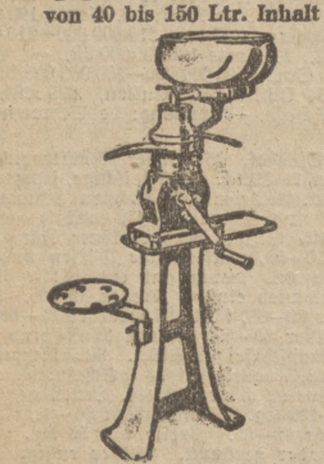
Mäntel:

Sommermäntel, „viele Farben“	32 800 000
Einfarbige Mäntel, „Modern“	38 500 000
Covercoat-Mäntel, neust. Mode	48 500 000
Tuch-Mäntel, „solide Fassons“	50 800 000
Fantasie-Mäntel, „schick“	58 500 000
Kastor-Mäntel, „Seidenfutter“	94 500 000

Mercedes, Mostowa 2.

Krupp-Separatoren

von 40 bis 150 Ltr. Inhalt



Vertreter für Bydgoszcz 6518

Neumann & Knitter.

Die Geschäftsräume der Egen

sind jetzt durchgehend

von 8—6 Uhr geöffnet

und empfehlen wir bei dieser Gelegenheit unseren Hausfrauen den Einkauf in unserer neu aufgenommenen

Kolonialwaren-Abteilung

zu tätigen.

15618 **Egen.**

Dom Kupiecki Ernst Stein,

Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 97 (Chausseestr.).

Trotzdem alle Manufakturwaren andauernd steigen, gebe ich da ich noch frühzeitig und günstig eingekauft habe, von

Montag, d. 31. März bis Sonnabend, d. 5. April

auf alle Waren

10% Rabatt.

Ich empfehle meiner werten Kundschaft

Herren- u. Knabenanzugstoffe

schon von 5 500 000 Mk. an,

Damen-Mäntel- und Kostümstoffe

in allen Preislagen und Gattungen,

Damenkleider- u. Blusenstoffe

in schönen Mustern und Streifen,

Tüll-Seiden, Schweizer Voiles, Seiden-Batiste Woll- u. Wasch-Musseline, Dirndelstoffe, Schürzenstoffe, Inletts, Züchen, Damaste und allerlei Weißwaren, sowie Handtuchstoffe,

In- und Auslandsware,

Hosenstoffe, Manchester, Fenster-Gardinen und Wachstücher.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine eigenen Fabrikate in

Damen- und Kinderschürzen,

größtenteils v. guter, waschechter Auslandsware angefertigt,

sowie Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Auch sind schon geschmackvolle

Damen-Hüte

in schöner Auswahl eingetroffen. 15527

Makowäsche und sämtliche Kurzwaren sind auch zu haben.

Damen- und Kinder-Kleider, auch Wäsche, Mäntel u. Kostüme

werden auf Wunsch schick, sauber und billig angefertigt.

Warnung.

Infolge kolossaler Ueberschwemmung ist ein Teil meiner an der Weichsel belegenen Bestände verschwommen. Die Materialien, bestehend aus kurzgeschnittenem Rundholz, besäumten Bohlen, Brettern und Schwellen treiben herrenlos auf dem links von der Weichsel überfluteten Gelände und werden von gewissenlosen Elementen aufgefischt und im eigenen Nutzen verwendet.

Herrenloses Gut zu bergen und aufzubewahren ist nicht nur gestattet, sondern moralische Pflicht, und zahle ich den Findern den gesetzl. zustehend. Bergungslohn. **Strafbar macht sich dagegen** jeder, der **die aufgefundenen Hölzer im eigenen Nutzen verwendet** und werden solche Fälle von mir unnachsichtlich **strafrechtlich verfolgt.**

Wer angeschwemmte Hölzer auffischt, hat solche meinen mit amtlichen Ausweisen versehenen Beamten abzuliefern, die auch die Entschädigung regeln werden.

Solec, den 2. April 1924.

Julius Wegner.

15628 J. V.: Ostrowski.

Versteigerung.
Den 4. April 1924,
nachm. 3 Uhr, werde ich **Jagiellońska 4, Hof l.: Schlafzimm., weiß,** 1 Schrank, 1 Vertiko, nußb., 1 Plüschgarn., mahag., Chaiselong., Sofas, Tische, Stühle, Ausziehtisch, Bettstell. m. Matr., 1 Wascht., 1 kpl. gr. Küche, 1 Kinderbettst., 1 Sportw., viel Garderobe u. v. a. Gegenstände freiwill. meistb. versteig. Besicht. 1 Stunde vorher. 15609

Leon Rataj,
licytator i taksator.
Kontor: Jagiellońska 4.

Oeffentlicher Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden am **Freitag, den 4. April** um 12 Uhr in mein. Büro, **ulica Dworcowa Nr. 95.** auf fremde Rechnung:

14810 kg Roggen,

lt. Probe.

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Drucksachen

aller Art

fertigt in geschmackvoller Ausführung

A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg, Wilhelmstraße 16.

Ausverkauf!

Ausverkauf von Fabrik-Resten. — Im Preise 50% ermäßigt.

Leinen-Reste, beste Qual.	1800000
Zephir f. Oberhemd., beste Qual.	2400000
Cheviot, schwarz	1700000
Cheviot, Wolle, blau	4200000
Engl. Leder für Anzüge	5500000
Tüll-Gardinen, abgep. . m	1350000
Inletts für Betten, 155 cm br.	7600000
Silesia f. Wäsche m	2900000
Leinwand, 140 cm br.	3500000
Rohleinen, 70 cm br.	1350000
Bettleinen, kariert	1790000

Kammgarne, Boston, Satin für Mäntel und viele and. Waren im Lad. **Chelmińska 1.** Ich gebe volle Garantie, daß man bei mir billiger kauft als in Lodz im Detail. Demjenigen, der mir das Gegenteil nachweist, zahle ich 20 Mill. Mk. Belohnung. 6675

B. Makowski,
Okole, Chelmińska 1.

Damenhüte werden garniert modernis. u. umgearb. Sienkiewicza 48, p. l. 2. T. 6721

Verloren
Brieft. m. Gld. u. Ausw.-Paß v. Hauptpostamt n. Gdańska. G. Bl. zur. erb. **Schulz,** Gdańska 135, l. 6714

Centrala Rolników T. A.

Filja w Bydgoszczy

Telefone 336, 1336 und 1337 — Telegramm-Adresse: „Centrum“ (Telefon-Nummer des Speichers: 1324).

Wir bieten ab Lager **in kleineren Mengen, sowie Waggonpartien** gegen Barzahlung oder Getreidelieferung an:

Chili-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Kali-Düngesalz (40, 30 u. 20%), Thomasmehl, „Sternmarke“ u. Superphosphat,

ferner

Roggen- und Weizenkleie, Lein- und Rapskuchen, Futterhafer, Saathafer (Siegeshafer), Saatgerste (Hanna), Lupinen, Seradella, Wicken, Peluschken etc. 15370

Kaufen jede Menge Getreide u. Saaten.

Aufgebot

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Bergmann **Ewald Jann,** wohnhaft in Habinghorst, Arndtstraße 3,
2. die berufslose **Bertha Auguste Pauline Jann,** wohnhaft in Habinghorst, Heerstraße 11, vorher in Udschitz,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Habinghorst und in der in Udschitz erscheinenden „Ostdeutschen Rundschau“ zu geschehen.

Habinghorst, am 31. März 1924.

Der Standesbeamte.
In Vertretung
Paulsen. 670

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt in ganz Polen und nach dem Auslande

übernimmt bei prompter und sachgemäßer Ausführung

F. WODTKE,

Międzynarodowe Transporty

BYDGOSZCZ

ul. Gdańska 131/132. Tel. 15, 16, 17.



„Turkos“

Qualitäts-Zigarette

580 000,— Mark pro 20-Stück-Packung in jedem Spezial-Geschäft erhältlich

Fabryka papierosów, tytoniu i gilz **„Druh“, Bydgoszcz, Poznańska 28.** Telefon 1670. 15359

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder

liefert billigst 15497

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Treibriemenfabrik.

Photogr. Kunstanstalt F. Basche, Okole-Bydgoszcz

Anfertigung erstklassig. Arbeiten.

NB. Die von gewissenlosen Hausierern beim Publikum verbreitete Nachricht, daß die Photographien in kurzer Zeit um mehrere 100% erhöht werd., beruht auf Unwahrheit. Die Preise sind im Gegenteil ermäßigt. 5764

Achtung! Auswanderer!

Wer schließt sich einer gemeinsam. Auswanderung in einen amerikanischen Staat an. Letzterer kommt den Einwanderern freundlich entgegen. Für Landwirte und Viehzüchter sehr günstig. Off. u. J. 6699 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wiederverkäufer!

Kaffee-, Tee- und Rauchservice

Messing Ia vernickelt, ferner **elektr. Bügeleisen,** 110 u. 220 Volt u. **elektr. Fassungen,** erste Qualität, liefert zu den billigsten Preisen **Kilian & Co.,** Köln Rh. Filiale: **Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 11. 15623

Fr. Hege

Kunstmöbelfabrik 2011

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Dluga Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Telefon 130 — Dluga 12 — Gegründet 1881

Gutes Essen!

Vorzüglicher Mittagstisch Gedeck 1200000

Abends reichhaltigste Speisenkarte

bei solidesten Preisen

In den Räumen der I. Etage

Künstler-Konzerte

der Hauskapelle E. Klepacki-Patti, Posen. 15656

Täglich: **Karpfenessen.**

Café und Restaurant

Wielkopolanka

Plac Teatralny 3. Inh.: J. Konieczny. Telefon 348.

Donnerstag, den 3. April 1924

Großes Extra-Konzert

unter dem Titel: 15677

Frühlings-Erwachen

Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Alois Finc.

Originelle Dekoration.

Eintritt frei!

Anfang des Programms 8½ Uhr. Ende 4 Uhr.

Nach der Ueberschwemmung

kann man wieder zu **Józef Kaube,** Hermann Frankestr. 8, einkehren zum

Eisbeinessen m. Sauerkraut.

Es ladet freundlichst ein

6713 **Der Wirt.**

Vereinsbank zu Bydgoszcz, Sp. z n. o.

Montag, d. 14. April 24, nachm. 5 Uhr im Geschäftslokale der Vereinsbank ul. Jagiellońska 60

Ordentliche

General-Versammlung 15626

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
3. Genehmigung der Jahresrechnung.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
6. Geschäftliches.

Bydgoszcz, 3. April 1924.

Der Aufsichtsrat.
W. Heydemann, Vors.

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau“.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 3. April abends 8 Uhr

Familie Hannemann.

Schwank v. Reimann u. Schwartz. 15621